

## Pressemitteilung

### **Androsch und Mittelstraß fordern von der Regierung eindeutiges Bekenntnis zu Bildung, Wissenschaft und Forschung – und die entsprechenden Taten!**

**„Gerade in Zeiten notwendiger Budgetkonsolidierung ist die Zukunftssicherung durch entsprechende Investitionen in Bildung, Wissenschaft und Forschung notwendig“, so die beiden Ratsvorsitzenden übereinstimmend.**

Alpbach, 22. August 2012: Mit einer „Gemeinsamen Erklärung zur Zukunft des österreichischen Bildungs- und Wissenschaftssystems“ wenden sich der Vorsitzende des Rates für Forschung und Technologieentwicklung, Dr. Hannes Androsch, und der Vorsitzende des Österreichischen Wissenschaftsrates, Univ.-Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, in einer Pressekonferenz an die österreichische Bundesregierung. Darin zeigen sie sich besorgt über die seit 2008 anhaltende Stagnation in den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Entwicklung. Gleichzeitig definieren sie jene Gebiete, welche am dringendsten in Angriff genommen werden müssen, um die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit unseres Landes und damit den Wohlstand auch für kommende Generationen zu sichern.

„Ein hervorragendes Bildungssystem und eine angemessene finanzielle Ausstattung von Wissenschaft und Forschung sind entscheidende Einflussfaktoren der Zukunftsgestaltung und Zukunftssicherung. Das verlangt eine klare politische Prioritätensetzung!“ erklärt Androsch. Ergänzend dazu Mittelstraß: „Basis einer Gesellschaft, die sich als Wissensgesellschaft zu verstehen sucht und hierin ihre Zukunft sieht, sind Wissenschaft und Bildung. Wer jetzt nicht konsequent und mit Augenmaß in Bildung und Wissenschaft investiert, fällt zurück.“

## **Weiterentwicklung des Hochschulsystems, längerfristige Planungssicherheit für Forschungsinstitutionen und Strukturreform in der Grundlagenforschung als wichtigste Handlungsbereiche identifiziert**

Die „Gemeinsame Erklärung“ von Forschungsrat und Wissenschaftsrat definiert jene Handlungsbereiche, in denen nach Ansicht der beiden Ratsversammlungen der dringlichste Handlungsbedarf besteht. Dies sind

- die Weiterentwicklung des Tertiären Sektors durch eine grundlegende Reform der österreichischen Hochschullandschaft und einer zielgerichteten Umsetzung des Hochschulplans,
- die Weiterentwicklung des Governance-Ansatzes im Hochschulsystem durch Stärkung der Autonomie bei allen Hochschultypen,
- die Sicherstellung einer längerfristigen Planungssicherheit in der Forschung durch ein Forschungsfinanzierungsgesetz sowie durch die Bereitstellung von 2 Prozent des BIP für den tertiären Bildungsbereich,
- die Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit durch besondere Beachtung der Schnittstellen im Bildungssystem,
- eine Strukturreform in der Grundlagenforschung,
- die Stärkung von Wissenstransfer und Innovation durch Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Finanzierung akademischer Spin-offs und innovativer Start-ups,
- und schließlich die Stärkung des gesellschaftlichen Bewusstseins für die Bedeutung von Bildung, Wissenschaft und Forschung.

### Rückfragehinweis:

DI Dr. Ludovit Garzik  
Geschäftsführer des Rates für Forschung und Technologieentwicklung  
Tel.: +43/1/713 1414  
E-Mail: [l.garzik@rat-fte.at](mailto:l.garzik@rat-fte.at)

Dr.<sup>in</sup> Ulrike Plettenbacher  
Generalsekretärin des Österreichischen Wissenschaftsrates  
Tel: +43/1/319 4999  
E-Mail: [ulrike.plettenbacher@wissenschaftsrat.ac.at](mailto:ulrike.plettenbacher@wissenschaftsrat.ac.at)